

# Auer Tageblatt

Bezugspreis: Durch unsere Boten  
frei ins Haus monatlich 12.00 Mark.  
Bestellungen nehmen die Ausreißer  
und für Auswärtige die Postanstalten  
an. — Erscheint werktäglich,  
Sonn- und Feiertags ausser.  
Telegramme: Auerblatt Erzgebirge.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreise: Die Abgabepreise  
Preisliste für Anzeigen aus Aue und  
Umgebung 2.00 Mark, auswärtige  
Anzeigen 2.50 Mark, Reklama-Preis-  
liste 7.00 Mark. Bei größeren Ab-  
schlüssen entsprechender Rabatt.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1008

Nr. 58

Donnerstag, den 9. März 1922

17. Jahrgang

### Das Wichtigste vom Tage.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß die belgische Regierung einen neuen Antrag in der Kaiseraburteilungssache am 4. März den alliierten Kabinetten zugestellt habe.

Die Liga für Menschenrechte hat bei Poincaré nochmals beantragt, dem Beispiel von Deutschland und Oesterreich zu folgen und die Veröffentlichung der in den Archiven lagernden Akten über den Ursprung des Krieges zu veranlassen.

Der Sozialdemokratische Parteitag soll im August dieses Jahres stattfinden. Als Ort der Tagung ist Augsburg gewählt.

Die Agence Havas meldet aus New York: Die Vereinigten Staaten haben die Teilnahme an der Konferenz von Genoa abgelehnt.

### Die Blutegel.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Besonders abstoßend wirkt in dem System der Verdrängung und der Auspressung der Berliner Verträge durch die feindselige Entente das System, neben den festgesetzten unbilligen Leistungen nun auch noch sonst allerlei aus dem völlig verarmten Zentraluropa herauszuwringen. Als Fehrenbach noch Reichskanzler war, wies er einmal treffend darauf hin, daß der Entente-Militarismus in den besetzten Gebieten einlastet unsere Reparationsfähigkeit aufreißt. Was da ist, wird von vornherein durch Besatzungsarmee und durch die unzähligen Kommissionen absorbiert. Es ist überaus wichtig, daß jetzt in jenem Teile des vormals feindlichen Auslandes, wo die Vernunft noch nicht ganz erstickt ist, sich selber Stimmen gegen diesen Wahnsinn regen. Der Lord Newton hat den Mut gehabt, im britischen Oberhaus den Finger in diese schwärende Wunde zu legen. Seine Aufzählung ist in keiner Weise vollständig; denn er wendet sich nur gegen die Kommissionen der Entente in Mitteleuropa. Weitläufiger Mißbrauch werden durch die Besatzungsarmee verschlungen. Dazu kommt aber noch, daß die Besatzungsgruppen ungezählte Milliardenwerte der deutschen Wirtschaft entweder vernichten oder aber ihre Nutzung in produktiver Weise verhindern. Was an Ackerfläche im Rheingebiet Deutschland zertrampelt wird, das geht in viele tausend Hektar. Inwiefern der Verkehr seinen natürlichen wirtschaftlichen Funktionen durch den unproduktiven Militarismus entzogen wird, darüber gibt es keine Statistik. Wieviel der Gegner requiriert, aufkauft oder an fremden Luxuswaren ins Rheingebiet einschmuggelt, auch davon erzählt keine Statistik. Dennoch wird dadurch Deutschlands Wiederherstellungsfähigkeit auf das Schlimmste vermindert.

Das alles muß man zunächst einmal den Ausführungen des Lord Newton hinzufügen, wenn man ein wirkliches Bild der Blutegelwirtschaft erhalten will, die die Entente mit uns treibt. Überall werden diese Blut-sauger angelegt. Sie wohnen in den besten Hotels, fahren nur Automobil und führen auch sonst ein Leben, das mit der schlimmen Not, die in den zentral-europäischen Ländern, von der kleinen Oberfläche der Schieber abgesehen, herrscht, in schreiendem Gegensatz steht. In welchem Umfange dieser Wahnsinn geübt wird, das hat mit gerader Plastischer Anschaulichkeit Lord Newton dargelegt. Es gibt Militärmissionen, Marinemissionen, Luftfahrtmissionen, Finanzmissionen, Lebensmittelmissionen, Eisenbahnmissionen usw. usw. Geradezu schlagend ist das Beispiel, das Lord Newton über Wien erzählt. Dort sind in einem Jahre 7 1/2 Millionen Kronen verpulvert worden (wahrscheinlich handelt es sich um Goldkronen), davon hat das arme Oesterreich nur 2 1/2 Millionen Kronen bezahlen können, den Rest mußten die Alliierten aus ihrer eigenen Tasche bezahlen. Am schlimmsten wird Deutschland ausgebeutet. Die Reparationskommission, die aus 171 Personen besteht, kostet monatlich 32 Millionen Mark. Die Kontrollkommission, die überhaupt noch völliger Abdrückung Deutschlands wertig ist, besteht dennoch weiter und umfaßt nicht weniger als 1500 Personen, die 23 1/2 Millionen Mark monatlich verschlingen. Dabei muß Lord Newton selbst zugestehen, daß Deutschland völlig abgerückt hat. Aber es ist die alte Geschichte, ebenso wie die Kriegesgeheimnisse bei uns bestrebt sind, ihre Erstlingsberechtigung immer wieder nachzuweisen ebenso wenig wollen die feindlichen Kommissionen freiwillig absteigen. Darum spüren sie vermittelnden Vertragsverhandlungen nach, erfinden sensationelle Nachrichten, überstreifen vereinzelt vorkommende übertriebene Verträge gegen die Entlassungsbestimmungen, nur um ihre

Ueberflüssigkeit nicht offenkundig werden zu lassen. Die Sensationspresse im feindlichen Auslande, die von den ehrlichen Leuten der eigenen Nation verachtet wird, stellt sich jenen Uebertreibungen willfährig zur Verfügung. Aber indem die Regierungen der feindlichen Länder sich durch sie betriegen lassen, werden sie selber zu betrogenen Betrügnern. Was ihre Militärs hier vergebend, geht von unserer Leistungsfähigkeit ab und trifft so die Steuerzahler der eigenen Länder. Das ist freilich für uns, die wir bis zum letzten Quäntchen unserer Leistungsfähigkeit bluten müssen, ein schwacher Trost.

Besonders ungeheuerlich muten die Mitteilungen des Lord Newton auch über Ungarn an. Obwohl dieses Land keinen Ausgange zur See mehr hat und auf der Donau lediglich einige Kontrollschiffen besitzt, hat man dennoch eine Marinekommission nach Ungarn entsenden wollen, die aus vier Admirälen besteht. Die Militärkommission hat in Budapest im ersten halben Jahr 250 Millionen Kronen verschlungen, selbst jetzt kostet sie noch 30 Millionen monatlich. Ein gemeiner englischer Soldat erhält an Wohnung insgesamt in einem Monat, wie der ungarische Premierminister in einem Jahr. Kein Wunder, daß der aufrichtige Lord erklärt, daß der Anblick dieser Kommissionen, die aus dem Bankrott des Volkes gedeihen, eines der widerlichsten Bilder sei, das man sich vorstellen könne. Er schlägt vor, daß England endlich den Mut besitzen soll, dieser systematischen Ausbeutung entgegenzutreten. Es liegt Wespe im vorkommenden Falle den Mut haben wird, diesem System entgegenzutreten, darf man nach allen bisherige Erfahrungen billig bezweifeln. Er beugt sich ja immer wieder der Sensationspresse, und zum Teil hat er die Stimmung, in der ein solches System erstickt werden konnte, selber mit erzeugt.

### Deutschlands Leistungen.

Bis 31. Dezbr. 1921 etwa 6 1/2 Milliarden Goldmark.

Der Wiederherstellungsausschuss veröffentlicht eine amtliche Mitteilung, durch die er die bis zum 31. Dezember 1921 von Deutschland erfulsten Leistungen bewertet. Die Liste lautet wie folgt:

1. Zahlung in Gold und ausländischen Devisen  
a) direkt von Deutschland bis 31. Dezember 1921 geleistete Zahlungen: 1 041 419 000 Goldmark.  
b) Einnahme aus anderen Quellen, die für Rechnung Deutschlands erfolgt: 1. Zahlung Dänemarks für die Abtretung eines Teiles von Schleswig-Dänien 65 Millionen Goldmark. 2. Verkauf der zerstörten Kriegsmaterialien 40 060 000 Goldmark. 3. Verschiedenes 657 000 Goldmark.  
c) Einnahmen aus der Durchführung der Abgabe von eingeführten deutschen Waren in England (Recovery Act) 36 136 000 Goldmark.  
insgesamt 1 184 171 000 Goldmark.
2. Sachlieferungen (Schätzungsweise)  
a) an alliierte und assoziierte Mächte 2 760 250 000 Goldmark.  
b) Verkauf an Luxemburg an die Textilfabrik der Vereinigten Staaten usw. 39 092 000 Goldmark.  
insgesamt 2 799 342 000 Goldmark.  
Unter I und II sind also insgesamt eingegangen 3 983 514 000 Goldmark.
3. In den abgetretenen Gebieten übernommene Staatsvermögen  
nach den gegenwärtigen Schätzungen unter Ausschluß der schleswig-holsteinischen Güter, die unter II) 1. bereits verrechnet sind 2 504 342 000 Goldmark.  
insgesamt 6 487 856 000 Goldmark.

In dieser Aufstellung sind nicht enthalten die von Deutschland zurückverlangten Gegenstände, für die es keinen Anspruch auf Ersatz besitzt, ferner die von Deutschland für die verschiedenen Kommissionen gezahlten Beträge, die ihm nach dem Wortlaut des Friedensvertrages zur Last fallen. Der Gesamtbetrag in Höhe von etwa 6 1/2 Milliarden Goldmark kann für folgende Posten Verwendung finden: 1. Rückzahlung der Vorschüsse zur Erleichterung der Kohlenlieferungen auf Grund des Abkommens von Spaak in Höhe von etwa 300 Millionen Goldmark. 2. Besatzungskosten bis zum 1. Mai 1921, soweit sie durch die Zahlung in Papiermark und in den oben erwähnten Leistungen nicht gedeckt sind. 3. Reparationen.

Die Mitteilung bemerkt ferner, daß die vorläufige Abschätzung der Zahlungen und Leistungen bis zum 1. Mai 1921, die letzterzeit eine Gesamtsumme von etwa 7 1/2 Milliarden ergab, die obenstehende Abschätzung bis Ende des Jahres 1921 demnach um ungefähr eine Milliarde übertrifft. Dieser Widerspruch erklärt sich dadurch, daß die vorläufige Abschätzung der Leistungen

bis 1. Mai 1921 folgende Posten umfaßt habe, die in der anderen Abschätzung nicht enthalten seien: Zahlungen Deutschlands für seine Versorgung mit Lebensmittel und Rohstoffen, direkte Leistungen Deutschlands an die Besatzungsarmeen durch Zahlungen in Papiermark, Warenlieferungen und Dienstleistungen, schließlich die Kosten der verschiedenen Kommissionen, die zu Lasten Deutschlands gehen. Dagegen umfasse die Abschätzung bis zum Ende des Jahres 1921 folgende Posten, die in der vorläufigen Abschätzung der Leistungen bis zum 1. Mai nicht enthalten waren: Staatsvermögen in den abgetretenen Gebieten, soweit dessen Wert nicht durch Verzinsungen eingelebt wurde, und die Zahlungen und Lieferungen in natura zwischen dem 1. Mai und dem 31. Dezember 1921 in Höhe von ungefähr 1 400 000 000 Goldmark.

Diese Aufstellung der Reparationskommission ist eine glatte Milchmädchenrechnung. Sie unterschätzt völlig die deutschen Vorleistungen, die durch Ablieferung der deutschen Kriegs- und Handelsflotte, durch den Wert der deutschen Kolonien, durch das liquidierte deutsche Eigentum im Auslande und durch die unermesslichen Werte in den abgetretenen Gebieten dargestellt werden. Es ist die Politik der Unwahrhaftigkeit, die auch hier zutage tritt. Nachdem man uns bis auf die Haut ausgeplündert hat, nachdem man uns alles bis auf unsere Arbeitskraft und unsere wirtschaftlichen Werte weggenommen hat, erklärt man heuchlerisch, daß wir nicht zahlen wollten. Diese unwahrscheinliche Politik wird unterläßt, wenn die Reparationskommission in ihren amtlichen Auslassungen solche Unterlassungsünden begeht, wie sie hier vorgekommen sind. Es will uns scheinen, daß die deutsche Regierung die Pflicht hat, solchen Rechenkunststücken einmal amtlich mit allem Nachdruck entgegenzutreten.

### Das Steuerkompromiß gesichert.

Mantelgesetz und Zwangsanleihe noch ausständig.

Die Steueranträge des Reichstages haben ihre umfangreiche Arbeit gestern Mittwoch zum Abschluß gebracht. Die ihnen vorgelegten zahlreichen Steuerergänzungen sind in zwei Lesungen durchberaten worden und können nun an das Plenum gehen. Es fehlt aber noch das Mantelgesetz mit den Bestimmungen über die Zwangsanleihe. Gegenwärtig beschäftigt sich der finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates mit dieser Materie. Er soll dem Reichsfinanzministerium möglichst bis zum Freitag ein Gutachten erstatten. Am Sonnabend wollen dann die beiden Steueranträge des Reichstages eine gemeinsame Sitzung abhalten und sich in ihr gleichzeitig mit dem Mantelgesetz und der Zwangsanleihe beschäftigen. Inzwischen werden auch die Fraktionen dazu Stellung nehmen. Die sozialistische Reichstagsfraktion hat die persönlichen und sachlichen Garantien, von deren Gewährung sie bekanntlich ihre Zustimmung im Plenum zum Steuerkompromiß abhängig macht, schon vor einigen Tagen im Einzelnen festgelegt. Sie wird sie voraussichtlich Freitag den übrigen Parteien und dem Reichsfinanzminister wie dem Reichskanzler schriftlich überreichen. Wie man hört, legt man bei der Volkspartei weniger Gewicht auf die persönlichen, als auf die sachlichen Garantien. Sie beziehen sich auf die Verwendung der neuen, durch das Steuerkompromiß dem Reich zur Verfügung gestellten Mittel zur Ordnung seines inneren Haushalts sowie auf die Ausschüttung der Defizitwirtschaft in den Reichsbetrieben aus dem Reichsetat. Es soll sich also um ein Sanierungsprogramm handeln, das von den Kompromißparteiern und von der Reichsregierung gemeinsam anzunehmen und durchzuführen wäre. Da der Wortlaut dieses Sanierungsprogramms noch nicht veröffentlicht ist, haben die Regierungsparteien auch noch keine endgültige Stellung dazu nehmen können. Wahrscheinlich wird die erste Sitzung sämtlicher Führer der Kompromißparteiern im Laufe des Donnerstag oder Freitag vormittag stattfinden. Von ihrem Verlauf dürfte es abhängen, ob das Steuerkompromiß endgültig als gesichert anzusehen ist oder nicht. Im ersteren Falle könnte das Plenum des Reichstages bereits am Montag nächster Woche die zweite Lesung der Steuerergänzungen beginnen.

### Zwei Reden des Reichspräsidenten.

Ebert auf der Leipziger Messe.

Durch zwei Reden, die der Reichspräsident bei seinem Besuch in Leipzig gehalten hat, hat er den im weitesten Kreise unseres Volkes über ihn haftenden Eindruck eines klugen, kenntnisreichen und taftvollen Staatsmannes erneuert und vertieft. Mit denselben klaren Worten, mit denen er bei der Begrüßungsfest



Im Reich die wirtschaftliche Lage Deutsch-lands umrisst und unserm Volk durch Arbeit den Weg zur Freiheit zeigt, hat er es verstanden, die Aufgaben unserer Zukunft auf die einfachste und knappste Formel zu bringen mit den Worten: Sie habe alles Recht und neues Rechtsgesetz in Einklang zu bringen. Vielleicht hat der Reichspräsident nicht ohne Absicht und ohne feste Fronte den sichbaren und vernehmlichen Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft dem stillen und unmerklichen, aber nicht minder wichtigen Wiederaufbau des deutschen Rechts gegenübergestellt. Denn mit dem Respekt vor dem Reichsgericht, den wir alle teilen, verbindet sich leider nicht derselbe Respekt vor unserer politischen Strafsjustiz, der die lebendige Fortführung des Rechts im allgemeinen noch nicht gelungen, das Verständnis für das neue Rechtsverständnis noch nicht aufgegangen und die Wiederherstellung des Vertrauens zwischen Richtern und Volksgemeinschaft noch nicht gelangt ist.

**Kleine politische Meldungen.**

**Vor dem Abschluß der deutsch-polnischen Verhandlungen?** Die Havas-Agentur meldet in direktem Gegensatz zu allen anderen Berichten über die Schwierigkeit der deutsch-polnischen Verhandlungen, daß die Besprechungen in Genf vor ihrem erfolgreichen Abschluß ständen. Die deutschen und polnischen Delegierten seien gewillt, sich in den ungelösten Fragen dem Schiedspruch des Präsidenten Calonder zu unterwerfen und das baldige Inkrafttreten der staatlichen Zuteilung Oberschlesiens herbeizuführen.

**Die Verhandlungen über die große Koalition in Bayern,** zu der auch die deutschnationale Mittelpartei gehören soll, sind dem Abschluß nahe. Das aufgestellte Programm erregt aber bei den Demokraten Bedenken, weil es u. a. auch einen Staatspräsidenten für Bayern schaffen will.

**Vom Memelgebiet.** Der Oberkommissar der Militärten für das Memelgebiet hat die Machtbefugnisse des Präsidenten des Landesdirektoriums, der von jetzt an den Titel Landespräsident führen soll, erweitert und ihm eine Anzahl Funktionen überwiesen, die bisher der Oberkommissar ausübte. Ausgeschlossen sind Militär-, Polizei-, Justizbeamten- und Gnadenrechtsfragen.

**Die Verfügungen der Saarländischen Regierung** finden nach wie vor den stärksten Widerspruch der Bevölkerung, sowohl was die Steuerfragen, als was die Schulfragen betrifft. Statt aber den berechtigten Wünschen der politisch entrechteten Bevölkerung nachzukommen, zieht die Regierung es vor, diejenigen Beamten, die sich pflichtgemäß zu den Vorkämpfern machen, auszuweisen.

**Zusammenkunft der Entente-Finanzminister.** Der englische Schatzkanzler, der belgische Finanzminister und der italienische Finanzminister sind in Paris eingetroffen, um mit dem französischen Finanzminister sich zu besprechen. Der Zweck der Konferenz ist die Beratung über das deutsche Schuldensystem und über die Verteilung der deutschen Zahlungen.

**Amerita entsendet keine Vertreter nach Genua.** Die Neue Züricher Zeitung meldet aus Rom: Der Agentur Stefani zufolge ist am 7. März in Rom die amtliche Mitteilung aus Washington eingegangen, daß Präsident Harding auch zum 10. April keine offiziellen Vertreter nach Genua entsenden werde.

**Lord Grey.** Der ehemalige englische Außenminister Lord Grey mußte sich einer schweren Operation unterziehen, sein Zustand ist nicht unbedenklich. Greys Charakterbild schwankt noch in der Geschichte: war er in seiner antikolonialen Politik Treibender oder Gezielener, namentlich, was den Eintritt Englands in den Krieg betrifft?

**Im Zuge der Not.**

Roman von E. Dressel.

(48. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Alle Farbe wich aus Jellas erstarrten Zügen. „Nun lachte sie schritt: „Das ist Unfug, Annelise. Einen Mann wie Lorhar nimmt man, — ganz fraglos. Was hätten Sie an ihm auszusetzen, bitte!“

„Anhis!“ Annelise lenkte das Kinn noch tiefer, ihre herabhängenden Hände schlossen sich ineinander. Das sah wie ein stummes Flehen aus: „Daß mich doch; du willst meines Bruders Glück, aber nicht ich kann es ihm geben; sieh es nur ein, er wird ein Bessere finden.“ Aber in dieser scheinbaren Demut lag zugleich eherner Unbeugbarkeit, die rief: „Bis es auf. Man erzwingt die Liebe nicht — ich weiß das nur zu gut.“

„Allein Jella wollte nur das Nichts hören, das ihr paßte, und in ihrer Verblendung ging sie bis zum äußersten. Sie entschleerte sich, und ihre nackte Seele konnte keine Scham.“

„Nun, Annelise, hören Sie mich an: Ich, die blutjunge Baronesse, hatte sehr viel auszusuchen an dem fünfzigjährigen schwächlichen bürgerlichen Mann, für den mein Vater bei mir war, also ein Mann, der auch nicht entfernt mit meinem herrlichen jungen Bruder verglichen werden kann, und ich nahm ihn dennoch. Annelise, weil ich nicht an mich, sondern an die Meinen dachte, die ich so aus verzweifelter Notlage befreite.“

„Und an den edelmütigen Mann, der Ihnen hierzu die Macht verlieh, dachten Sie gar nicht?“

„Er wurde Vater eines schönen, begabten Sohnes. — Zweifelte Sie, daß er sich glücklich schätze?“

„Aber Sie selber, Jella, — das Opfer hätte Sie nie gereut?“

„Das gehört nicht hierher, Annelise. Ich wollte Ihnen nur zeigen, was man über sich vermag, wo es das Heil der Nächsten gilt. Denken Sie noch einmal hierüber nach. Ich nehme Ihre wunderliche Ablehnung nicht ernst. Darum lasse ich Sie auch nicht gehen. Eines

**Die Kabinettkrise in Spanien.** Nach dem Rücktritt des liberalen spanischen Ministerpräsidenten Romanones hat der König den konservativen Vorstehenden Sanchez Guerra mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Die Liberalen galten während des Weltkrieges als deutschfeindlich, die Konservativen als deutschfreundlich, ob Guerra diese Tradition fortsetzen wird, bleibt abzuwarten.

**Neue Spannung in Griechenland?** Der Besitzer einer benizetischen Zeitung in Athen ist ermordet worden. Falls es sich, was noch nicht feststeht, um einen politischen Mord handelt, würde es ein Zeichen sein, daß die Spannung zwischen den Königsstreuen und den Benizetisten sich wieder einmal einem Höhepunkt nähert, da nur unter solchen Umständen die Griechen zum politischen Mord schreiten.

**Um die Lehrerbildungsreform.**

Eine Rede des früheren sächsischen Kultusministers Dr. Seyfert.

Auf einer Berliner Protestversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrervereins gegen die Veränderung der Lehrerbildungsreform hielt der frühere sächsische Kultusminister Dr. Seyfert ein Referat. In dem er die Widerstände bekämpfte, die sich gegen die Reform der Lehrerbildung und gegen ihr Hochstudium aus der Seite des Reiches geltend machen. Er forderte diese wissenschaftliche Schulung der Lehrer bei Zurückstellung der finanziellen Bedenken gegenüber der Reform vor sachlichen Bedenken. Gerade die Entwicklung der Seminare habe gezeigt, daß der Lehrer nicht nur Kenntnisse zu vermitteln hat, und daß es nicht genügt, wenn er selbst über etwas mehr Wissen verfügt als seine Schüler. Eine umfassende Gemeinbildung sei nötig, die aber nicht auf dem Seminar erreicht werden könne. Der Lehrerberuf müsse sich auf wissenschaftliches Erkennen stützen, auf festes Herangehen und eine Weltanschauung. Nur ein so fundamentaler Beruf könne die ganze Persönlichkeit erfassen. Daraus ergebe sich aber die Trennung der Gemeinbildung von der Berufsbildung, die auf die Unversität gehöre. Es wurde eine Entschärfung angenommen, in der die Versammlung im Hinblick auf die mannigfachen Hindernisse der Lehrerbildungsreform nicht allem Nachdruck ein Reichsgesetz forderte, in dem der Abbau der Seminare festgelegt wird, und ferner die Bestimmung, daß alle Lehrer eine höhere Lehrausbildung und ihre berufswissenschaftliche Ausbildung durch vollwertiges Hochstudium erwerben müssen.

**Sächsischer Gewerbekammertag.**

Am 27. Februar fand in Chemnitz eine Sitzung des Sächsischen Gewerbekammertages statt, dessen diesjähriger Vorort die Gewerbekammer Chemnitz ist. Der Kammerstag beschäftigte sich zunächst mit dem Entwurf eines Gesetzes über Abänderung des Handels- und Gewerbekammergesetzes. Der Entwurf bezweckt hauptsächlich, im Einklang mit der veränderten Einkommensteuergesetzgebung eine neue gesetzliche Grundlage für die Fortreibung der Kammerbeiträge zu schaffen. Die Beratungen hierüber führten zu einem gemeinsamen Beschluß, der besonders die zeitgemäße Heraushebung der Einkommensgrenze für die Zugehörigkeit zur Handels- oder zur Gewerbekammer betraf. Ein weiterer Beratungsgegenstand war der Unterbau der Bezirkswirtschaftskräte. Im Anschluß an zwei Referate hierüber und nach einer kurzen Besprechung bekannten sich sämtliche Gewerbekammern zu dem Standpunkt, daß eine partielle Befreiung der Kammern nicht in Frage kommen kann, sondern neben den bestehenden Kammern der Arbeitgeber die Einrichtung besonderer Kammern

Tages werden Sie mir dennoch recht geben und meiner Besonnenheit danken. Ich lasse Sie nun aber auch nicht mit Harald zurück, Sie werden beide mit mir kommen, natürlich nicht nach Jyterburg, das gebe ich vorläufig auf. Es mag sich indes ein späteres Zusammentreffen mit Lorhar ermblicken; er soll schon Gelegenheit haben, nun für sich selber zu sprechen, und dann wird meine kleine skandinavische Schwester froh sein, daß ich sie nicht so rasch fallen ließ, wie sie es eigentlich verdiente. Nun, Annelise, wollen Sie noch im Ernst von uns gehen?“

„Ich bleibe,“ sagte das Mädchen leise. „Nur dürfen Sie mich nicht wieder mit diesen Dingen quälen, gnädige Frau, ich bitte dringend darum.“

„Nicht ich, Lorhar mag seine Sache selber führen.“

Annelise atmete leichter. Damit schien ihr viel gewonnen; denn nun standen beruhigende Möglichkeiten in ihrem gemarterten Gemüt auf. Es war kaum anzunehmen, daß der Altesor, soeben erst im Amt, so bald schon Neckerlaub erhalten würde, und blieben sie wirklich den Sommer hindurch bis zu den Gerichtsferien unterwegs und er gefielte sich im Herbst zu ihnen, so lag es doch wohl in ihrer Macht, es gar nicht zu der entscheidenden Frage kommen zu lassen. Ach, mit ihm, dem guten Freunde, würde sie schon fertig werden, ohne ihm allzu wehe zu tun. Er würde schon einsehen, daß sie ihm gar nicht notwendig sei. Selbstam nur, daß seine Schwester sich so hartnäckig darauf stellte. Es wurde Annelise fast ein unheimliches Rätsel. „Was steht sie denn in mir? Eine Null, ein Nichts bin ich, an das jener — ja, jener Narven nicht mal den kleinsten Gedanken mehr verschwenden.“

Darin irrte Annelise. Vollrads Gedanken frohsten vielmehr unauffällig um das Mädchen, dem sehr Herz vom ersten Sehen an zugefressen war. Aber neben dieser süßen warmen Liebe stand jetzt ein beschämender Neid und eine hoffnungslose Resignation. Das waren harte Wächter, die hüteten die arme sehnsüchtige Liebe, daß ihr kein Auf entschlüpfte. So litt er um dieses glücklosen

für Arbeitnehmer — Gesellenkammern — das Iwerkmäßigkeit ist. Es fand ferner eine Aussprache über die Erhebung von Sonderbeiträgen zur Unterstützung von Gewerbeschulen statt. Bei der darauffolgenden Besprechung über die Verwendung der von der Sächsischen Vermittlungsstelle für die Verteilung von Reichstextilwaren jeder Gewerbekammer überwiesenen 20 000 Mark wurde festgestellt, daß diese Mittel anordnungsgemäß zur Förderung der sachlichen Ausbildung, insbesondere für das Schneiderhandwerk, Verwendung zu finden haben. Der Sächsische Kammerstag erörterte dann in bestimmendem Sinne die Frage der Herstellung eines möglichst engen Kontakts in wichtigen Handwerksangelegenheiten zwischen den Kammern und dem Landesauschuß des Sächsischen Handwerks und beschäftigte sich hierauf mit Aufschriften des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages über die Durchführung einer Handwerkerstatistik, wobei die Gewerbekammern namentlich einer Anregung auf Erweiterung des § 14 der Reichsgewerbeordnung dahingehend zustimmten, daß der gesetzlichen Anmeldepflicht außer der Betriebseröffnung bzw. dem Betriebsbeginn auch sämtliche Veränderungen in der Art des Betriebes, insbesondere Angliederung oder Neuaufnahme anderer oder veränderter Gewerbebezüge, sowie ganze oder teilweise Betriebsübertragungen und Änderungen der Firma unterliegen sollen. Desgleichen soll die Beendigung eines Gewerbebetriebes oder eines Teiles desselben anzumelden sein, und die Gemeinden sollen auf Grund der Anmeldungen ein Gewerbebestandsverzeichnis führen.

**Von Stadt und Land.**

Am 9. März 1922.

**Baufkostenzuschüsse.**

Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, wird die Förderung der Kleinwohnungs-Neubauaktivität in diesem Jahr auf größere Schwierigkeiten stoßen denn je zuvor. Die Herstellungskosten einer Wohnung sind gegenüber dem Vorjahr nahezu auf das Doppelte gestiegen. Die Mittel aber, die für Sachsen nach Verabschiedung des Gesetzes über Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus aufgebracht werden können, werden aller Voraussicht nach niedriger sein als die vorjährigen Baukostenzuschußmittel. Daraus folgt, daß in diesem Jahre jedenfalls nur eine viel geringere Anzahl von Wohnungen wird bezuschußt werden können, als im vorigen Jahr und daß infolgedessen dann, wenn eine allzu große Zersplitterung bei Verwendung der Zuschußmittel vermieden werden soll, unbedingt ein großer Teil der Wohnungsnotstandscommunen bei Verteilung der öffentlichen Mittel von vornherein auszufallen muß. Dem Ministerium des Innern — Landeswohnungsamt — liegt das Ergebnis einer statistischen Erhebung über den Umfang der Wohnungsnot sämtlicher sächsischen Gemeinden vor. Dieses Ergebnis wird bei Verteilung der Zuschußmittel durch die einzelnen Bezirke von grundlegender Bedeutung sein. Alle diejenigen Gemeinden, Bau- oder Siedlungsvereinigungen und Einzelantragsteller, die einen Baukostenzuschuß laufen haben, können nach dem Vorhergesagten nicht ernst und einseitig genug davon gewarnt werden, sich allzu großen Hoffnungen auf Erfüllung selbst berechtigter Wünsche hinzugeben, da sonst in zahlreichen Fällen eine unausbleibliche Enttäuschung die Folge sein würde. Im übrigen wird bemerkt, daß von der sächsischen Regierung alles in ihren Kräften Stehende getan worden ist und noch getan wird, die Kleinwohnungsbauproduktion nicht nur in einem größtmöglichen Umfang, sondern auch sobald als nur irgend möglich wieder in Gang zu bringen. Denn die Regierung ist sich wohl der überaus großen Verantwortung voll bewußt, die selbst aus der geringsten vermeidbaren Verzögerung entstehen würde. Alle Einzelanfra-

Geßahls willen, aber nicht völlig vermochte es ihn umzuwerfen. Denn er war ein Mann, der eben noch anders zu tun hatte, als seinen verwirklichten Paradiesträumen nachzugehen. Er war ja nicht mehr der unbekümmerte Tagelöhner, sondern fand in der Arbeit seines Lebens ernste wichtigste Aufgaben und läßt sie mit Eifer und Geschick, mit aller Kraft seines nun aufgerüttelten Erwerbsgottes.

Es regte sich in ihm nun doch das Blut seiner Vorfahren, die sich durch einen weltumfassenden Großhandel einen Wirkungskreis geschaffen, der ihnen nahezu eine weltbeherrschende Macht verliehen. Und wenn er, der englische Leuchte seines einst so angesehenen Stammes, auch niemals erreichen würde, was Generationen erweist, er freute sich nun doch dieses verprengten Tropfen Ahnenblutes als eines Erbes, das ihm äußerliche Katastrophen nicht mehr rauben konnten, weil er es als ureigensten Besitz in Hirn und Nerven spürte. Mit der flammenden Freude darüber bewegte ihn zugleich ein weltstrebender Ehrgeiz, der ihm über die bitterste Herzensnot fortthalt.

So dachte er auch nicht seine kaufmännische Laufbahn in der Firma Brügge zu beschließen. Das ließ manderlei Konflikte heraufbeschwören, die er besser vermied. Sie sollten ihn nicht kommen, nun er die Schwirren wachsen sah. Ein Schmerz wär's doch gewesen, in Annelise die Schwägerin des Chefs zu sehen, ihr als solcher unvermeidlich oft zu begegnen. Sollte er sich dem in alle Ewigkeit auflegen? (Fortsetzung folgt.)

Schuhputz Pilo glänzt im Nu

gen Ab...  
Drängen...  
die eine...  
Mittel...  
erkläre...  
selt des...  
ausstie...  
artige W...  
Eine...  
Gemeinde...  
in Dresde...  
zur Ge...  
Referenten...  
Ritz...  
Der Land...  
Sachsens...  
an dieser...  
genossen...  
in das La...  
Die...  
Stowakel...  
an der...  
berfah...  
erhalten...  
mittel von...  
Mengen...  
ist der...  
beru...  
wirtschaftl...  
Lebensmit...  
sind aller...  
ungehalten...  
Wahl...  
nen Sonn...  
der Saltr...  
gemeinbe...  
statt. Da...  
den haben...  
digen...  
neuen...  
Ordnung...  
sammlung...  
morgen...  
nicht werde...  
stand noch...  
muskalische...  
Vertreter...  
Laienbunde...  
liegen in...  
schlagen...  
gabe des...  
wert, dami...  
auch gesch...  
aber können...  
Kirchgemein...  
Die...  
vorigen...  
beitslosen...  
Zeit war...  
Wangel an...  
ginnen ihre...  
und Text...  
gut besch...  
terei- und...  
Stoffw...  
wochen. G...  
strie. Im...  
Schüler...  
schen Neich...  
April 1922...  
dem Wohn...  
linge ausge...  
geleglichen...  
ein Han...  
überschritten...  
zu kaufenden...  
farten muß...  
ling ist, wel...  
sicher, den...  
vertrag auf...  
Die zuständ...  
die Angaben...  
gelegten hat...  
Passion...  
Sonntag ab...  
gehalten. S...  
Stimmung...  
gebeten, scho...  
jebermann...  
Neuer...  
Reichsfeinde...  
ein Kilo...  
wird nach...  
gramm und...  
kommen 10...  
lometer zur...  
erhoben. D...  
aufgerundet...  
Abfertigungs...  
Abfurs...  
flugzeug...  
am 7. d. M...  
Kufftieg...  
Fahrtgast...  
Znfaßen...  
sig fahren...  
Brand in...  
Wieringen...



gen über die Aussichten für eine Bezuschussung, alles Drängen auf Beschleunigung und alle Vorstellungen die eine besondere Bevorzugung bei der Verteilung vom Mittel zum Ziele haben, sind zurzeit zwecklos und erschweren und verzögern nur die hauptsächlichste Tätigkeit des Landeswohnungsamtes. Solange nicht die noch ausstehenden Reichsbestimmungen vorliegen, können derartige Anfragen nicht mehr beantwortet werden.

Eine Vertreterversammlung der sächsischen Städte im Gemeindefag tritt, wie wir schon mitteilen, am 11. d. M. in Dresden zusammen. Es soll der Standpunkt der Städte zur Gemeindeform zum Ausdruck kommen. Als Referenten hierfür sind vorgesehen Oberbürgermeister Dr. Kitz in Bittau und Bürgermeister Uhlig in Rabenau. Der Landesauschuss der Sozialdemokratischen Partei Sachsens beruft nunmehr laut Dresdner Volkszeitung die an dieser Vertreterversammlung teilnehmenden Parteigenossen zu einer Vorkonferenz auf den 10. März in das Landtagsgebäude zusammen.

Die Einfuhr deutscher Lebensmittel von der Tschechoslowakei verboten. Die tschechoslowakischen Grenzbeamten an der sächsisch-tschechoslowakischen Grenze haben Anweisung erhalten, die Einfuhr deutscher Lebensmittel von Sachsen nach der Tschechoslowakei in kleineren Mengen nicht mehr zu gestatten. Diese Maßnahme ist der deutschen Grenzbevölkerung höchst willkommen, zumal nun die Böden verhindert werden, Deutschlands schwere wirtschaftliche Lage durch den Massenauflauf einheimischer Lebensmittel weiterhin zu verschlechtern. Die Böden sind allerdings über die Maßnahme ihrer Regierung sehr ungehalten.

Wahl der Kirchenvertretung in Klitzschke-Jesse. Nächsten Sonntag nach dem Gottesdienst bis 12 Uhr findet in der Sakristei der Friedenskirche die Wahl der neuen Kirchengemeindevertretung für die Kirchengemeinde Klitzschke-Jesse statt. Da sämtliche bisherigen Kirchenvorsteher ausgeschieden haben, wird die Kirchengemeindevertretung vollständig neu gewählt und die Zahl der Vertreter nach der neuen Ordnung auf 15 erhöht. Die Kirchengemeindeversammlung vom 15. Februar hat eine Liste aufgestellt, die morgen im Anzeigenteil des Auer Tageblattes veröffentlicht werden wird. Dazu werden dann vom Kirchenvorstand noch fünf Männer und Frauen berufen: der ständige musikalische Beamte, eine Frau aus dem Frauenverein, ein Vertreter der christlichen Elternvereine und des evang. Laienbundes und der Helferschaft. Gedruckte Wahlzettel liegen in der Sakristei aus. Es können für die Vorgesetzten andere Namen eingesetzt werden, doch ist Abgabe des Wahlzettels ohne Namensnennung wünschenswert, damit Zerstückelung vermieden wird. Es können auch geschriebene Wahlzettel abgegeben werden. Wählen aber können nur in die Wahlliste eingetragene Kirchengemeindeglieder.

Die Lage des sächsischen Arbeitsmarktes hat sich in der vorigen Woche allgemein gebessert. Die Zahl der Arbeitslosen ging wesentlich zurück. Die Vermittlungstätigkeit war lebhaft. Die Landwirtschaft verzeichnete erheblichen Mangel an Arbeitskräften jeder Art. Die Biegeleiten beginnen ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen. Die Metall- und Textilindustrie waren weiterhin unverändert gut beschäftigt, ebenso Handweberei und Tricotagenbranche und Stoffwebereien. Der Beschäftigungsgrad in der Sticker- und Spinnfabrikation war lebhafter als in den Vorwochen. Gut beschäftigt im allgemeinen ist die Papierindustrie. Im übrigen war die Lage unverändert.

Schülermonatskarten für Lehrlinge. Auf der deutschen Reichsbahn werden künftig, erstmalig vom Monat April 1922 an, Schülermonatskarten zur Fahrt zwischen dem Wohnort und dem Ort der Lehrstätte an solche Lehrlinge ausgegeben, die auf Grund eines schriftlichen, den gesetzlichen Erfordernissen entsprechenden Lehrvertrages ein Handwerk erlernen und das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben. Auf dem bei den Fahrkartenausgaben zu kaufenden Antrag auf Ausfertigung von Schülermonatskarten muß der Lehrmeister bescheinigen, wie alt der Lehrling ist, welches Handwerk er erlernt und daß ein schriftlicher, den gesetzlichen Erfordernissen entsprechender Lehrvertrag auf eine bestimmte anzugebende Zeit geschlossen ist. Die zuständige Handwerkskammer muß bescheinigen, daß die Angaben richtig sind und daß ihr der Lehrvertrag vorgelegen hat.

Passionsfeier in der Nicolaiskirche wird kommenden Sonntag abend 8 Uhr in Lichtbild, Wort und Lied gehalten. Sie verspricht eine Stunde von besonderer Stimmung, Weihe und Erhebung zu werden. Wir werden gebeten, schon heute darauf hinzuweisen und den Besuch jedermann zu empfehlen.

Neuer Gepäcktarif. Am 1. April d. J. wird auf der Reichseisenbahn an Stelle des bisherigen Gepäckzonen tariffs ein Kilometertarif eingeführt. Der Gepäcktarif wird nach dem Einheitsfuß von 3,8 Pfennig für 10 Kilogramm und 1 Kilometer berechnet. Als Mindestgewicht kommen 10 Kilogramm und als Mindestentfernung 10 Kilometer zur Berechnung. Als Mindestfracht werden 5 Mk. erhoben. Die Erhebungsbeträge werden auf volle Mark aufgerundet. Die bisher für jede Gepäcksendung berechnete Abfertigungsgebühr kommt in Wegfall.

Vermischtes.

Absturz eines deutschen Postflugzeuges. Das Postflugzeug D 26 der Deutschen Luftreederei Staken stürzte am 7. d. M. nachmittags gegen vier Uhr nach dem Aufstieg aus 10 Meter Höhe ab. Der Führer und ein Fahrgast wurden leicht verletzt, die beiden anderen Insassen blieben unverletzt. Das Flugzeug, das nach Leipzig fahren sollte, wurde sehr stark beschädigt.

Brand in der Wohnung des früheren Kronprinzen in Wieringen. Dem Petit Parisien wird aus dem Haag gemeldet, daß die Wohnung des deutschen Kronprinzen in Wieringen am Sonntag ein Raub der Flammen wurde. Es gelang zwar den Bewohnern von Wieringen, das Feuer schließlich zu löschen, doch wurde bedeutender Schaden angerichtet.

Schwere Handgranaten-Explosion. Im böhmischen Orte Josefstadt ereignete sich ein schweres Unglück durch Explosion von Handgranaten. Zur Befestigung einer Eisbahn, die sich auf der Elbe gebildet hatte und eine Brücke gefährdete, versuchte Militär, das Eis durch Handgranaten zu sprengen. Es hatte sich dazu eine große Zuschauermenge eingefunden. Plötzlich flog ein Bündel Handgranaten in die Luft. Ein Student, zwei Arbeiter und ein Knabe wurden getötet und zwei Personen schwer verletzt.

Russische Kirchenschätze zur Bekämpfung des Hungers. Die Polnische Telegraphenagentur meldet aus Moskau: Der Patriarch hat ein Manifest an die Geistlichen und Gläubigen über den Schutz der Kirche erlassen. Er betont, das erste Manifest über die Darbringung von Opfern zugunsten der Hungernden sei von der Priesterschaft und den Gläubigen irrtümlich interpretiert worden, weshalb die Volkswirtschaften begonnen hätten. Um dies zu verhindern, fordert der Patriarch die Geistlichen und Gläubigen auf, dem Manifest über die Darbringung freiwilliger Opfer zu entsprechen, da er sonst den Priestern die Abhaltung der Gottesdienste verbieten und die Gläubigen mit dem Bann belegen würde.

Besuchsausbruch? In diesen Tagen ist wieder eine rege Tätigkeit des Vesuvius zu verzeichnen. Die gärenden Massen steigen im Innern des Kraters rasch, so daß ein heftiger Lavaausbruch befürchtet wird.

Lezte Drahtnachrichten. Feuerungaktion der Beamten. Berlin, 9. März. Die Kommissionsberatungen der Spitzenverbände der Gewerkschaften für die neue Feuerungaktion der Beamten haben laut Volkszeitung bereits begonnen. Die Besprechungen sollen heute fortgesetzt werden, um eine Basis für die am Freitag mit der Regierung beginnenden Verhandlungen zu finden. Sowohl im Reichsfinanzministerium wie auch in Kreisen der Gewerkschaftsvertreter besteht der Wunsch, die Zulagen für die Beamten staffelförmig zu gestalten. Die Gehaltsverbesserungen sollen in der Weise durchgeführt werden, daß diesmal besonders die Angehörigen der mittleren und unteren Gehaltsklassen berücksichtigt werden.

Wiederum Reiseleiter. Berlin, 9. März. Der sozialdemokratische Parteiauschuß beschloß gestern, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern. Der Verfehr soll wie an Sonntagen aufrechterhalten werden. Ueber gemeinschaftliche Forderungen mit den Unabhängigen sollen die einzelnen Organisationen entscheiden. Ein Zusammengehen mit den Kommunisten kommt nicht in Frage.

Protest gegen die Außenhandelsstellen. Hamburg, 9. März. In der gestrigen Bürgerchaftsversammlung wurde gegen die Stimmen der Kommunisten ein demokratischer Antrag angenommen, der den Senat ersucht, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, die Außenhandelsstellen entweder sofort aufzuheben oder, wenn zurzeit noch wichtige Bedenken dagegen sprechen, die Außenhandelsbestimmungen in einer für den Handel erträglichen Form zu handhaben.

Zu Tode geprügelt? Berlin, 9. März. Der Volksanzeiger berichtet aus Halle: Der Sächsischer Friedrich Gars der wegen Trunkenheit von Schußwaffenbeamten in Tangermünde festgenommen wurde, ist angeblich von den Beamten verprügelt worden, daß er am nächsten Tage starb. Die Polizeiverwaltung, die Staatsanwaltschaft, die Regierung und der Polizeipräsident in Magdeburg wurden von dem Vorfalle verständigt.

Lloyd Georges Bestinden. London, 9. März. Im britischen Kabinettrat der den Vorschlag drückte, für die Hungerleidenden in Rußland 350 000 Pfund Sterling zu bewilligen, führte Lloyd George den Vorschlag. Es geht Lloyd George gesundheitlich besser, aber er ist noch nicht vollständig wiederhergestellt und wird erst am Freitag nach der Grafschaft Wales abreisen.

Kleine Drahtnachrichten. Berlin, 9. März. Wie der Sozialanzeiger meldet, ist der Kommandant Ruppen, der wegen seiner Führerschaft bei den letzten Märzunruhen straffällig verfolgt wurde, gestern nacht in Hamburg verhaftet worden.

Wien, 9. März. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung den Antrag der Direktion der städtischen Straßenbahn auf Erhöhung des Einheitspreises von 60 auf 80 Kronen angenommen.

Freiburg (Breisgau), 9. März. Von den beteiligten Kreisen wurde hier eine Produktionsliste gegründet. Ein provisorischer Vorstand wurde berufen, der die weiteren Schritte einleiten soll.

Stockholm, 9. März. Der Sowjetvertreter in Christiania hat in Norwegen ein Abkommen über die Besetzung von 400 000 Tonnen Heeringe und 200 000 Tonnen gefalgene Fische abgeschlossen. Es handelt sich um ein Geschäft im Betrage von 20 Millionen norwegischen Kronen.

Rom, 9. März. Nach Gerüchten, die in südlawischen Kreisen umgehen, soll das südlawische Konsulat in Zara von einer Fasistengruppe angegriffen worden sein. Diese habe die Tür des Konsulats eingeschlagen und sonstigen Schaden angerichtet.

Die schwarze Schmach - Weltchande.

Erwachen des Völkergewissens!

Wir dürfen nicht müde werden, die Schande, die Frankreich unserem Volke und damit der gesamten weißen Rasse durch Verwendung seines Heerheeres im besetzten Gebiet antut, laut hinaus in die Welt zu schreien. Langsam aber sicher wird die Erkenntnis von dieser Kulturschmach ihren Weg durch die Welt machen. Von einem angesehenen Südafrikaner, der zuerst Deutschland bereist, erzählt die Deutsche Allgemeine Zeitung, daß in Südafrika die Bewegung über die Verwendung farbiger Truppen im Rheinlande durch Frankreich immer stärker wird. Die südafrikanischen Zollbeamten fanden in Paketen der aus Frankreich zurückgeführten farbigen uneheliche Photographien nader weißer Frauen. Die Frauenvereinigungen Südafrikas haben sowohl bei ihren Regierungen als auch direkt bei dem Präsidenten Frankreichs gegen die Verwendung der farbigen protestiert. Auch der Premierminister Smuts hat bei der englischen Regierung in London protestiert. Der Gewerkschaftsmann der D. U. J. will umfangreiches Tatsachenmaterial über die Mißstände der farbigen in den besetzten Gebieten nach Südafrika senden.

Die München-Kugelschreiber Abendzeitung veröffentlicht einen außerordentlich warm gehaltenen Aufruf, den ein in Dinkoping in Schweden, aus hervorragenden Persönlichkeiten (höheren Regierungsbeamten, Offizieren, Abgeordneten und Vertretern) gebildetes Komitee in Ostgöta Korrespondent bekannt gibt. In diesem wird nicht nur um die ökonomische Unterstützung im Kampfe gegen die schwarze Besetzung am Rhein durch Beitritt zum deutschen Rotbunde gegen die schwarze Schmach, sondern vor allem um die moralische Unterstützung gegen die Angriffe Frankreichs gegen die gesamte weiße Kultur aufgerufen. Das Komitee hat, wie das Blatt weiter meldet, die Absicht, die schwedische Regierung zum aktiven Handeln gegen die der weißen Rasse angebotene Schandung zu zwingen.

Von besonderer Bedeutung ist, daß auch der Patriarch, der oftmals sich mehr von diplomatischen Rücksichten als von christlichen Erwägungen leiten läßt, Stellung nimmt gegen die schwarze Schmach am Rhein. Der Papst empfing am Montag die italienische Antislaveret-Gesellschaft. Er lobte besonders deren aufopfernde Tätigkeit gegen den Ausschluß der deutschen Missionare aus den früheren Missionsgebieten und den Kampf gegen die schwarzen Besatzungstruppen in Europa. Die Antislaveret-Gesellschaft erklärt, daß sie in der Verwendung schwarzer Truppen in und gegen Deutschland eine Kulturschande erblickt. - Die Erkenntnis dessen, was man unserem Volke antut, verbreitet sich, wie man sieht, auch im Auslande. Von dieser Erkenntnis bis zur Tat ist freilich noch ein weiter Weg. Diese Tat, die Befreiung des deutschen Landes, muß kommen und wird kommen, wenn das deutsche Volk nicht müde wird, sein eigenes Recht mit allen Mitteln zu vertreten.

Kirchenangelegenheiten.

Gemeinschaftshaus (Börsener Straße 1 b.) heute Donnerstag, abend 8 Uhr: Dankversammlung.

Verantwortlich: Redakteur: ... Auer Druck- und Verlagsanstalt ...

Advertisement for Dr. Oetker's products. It features a crown-shaped logo with 'Dr. Oetker's Fabrikate' in the center. Above the crown are five circles containing the words: 'BACKMILCH-SWEISS-PULVER', 'PUDDING-PULVER', 'VANILIN-ZUCKER', 'GUSTIN', and 'BACKMILCH'. Below the crown, it lists several products: 'Dr. Oetker's Backpulver „Backlin“', 'Dr. Oetker's Vanillin-Zucker', 'Dr. Oetker's Pudding-Pulver', 'Dr. Oetker's „Gustin“', 'Dr. Oetker's Milchweiß-Pulver', 'Dr. Oetker's Rote Grütze', and 'Dr. Oetker's Einmach-Hülfe'. At the bottom, it says 'Dr. A. Oetker Bielefeld'.



Inn. Leipz. Str. 23  
**Zwickau**  
Fernspr. 2293.

Bahnhofstr. 43  
**Werdau**  
Fernspr. 184.

Eigene Großschlächtereieigene Kühlhallen

# Ring's

## Lebensmittelhäuser

Wettinerplatz 1  
**Aue i. Erzg.**  
Fernspr. 458.

Inn. Stollb. Str. 7  
**Oelsnitz im Erzg.**  
Fernspr. 10.

### Apollo-Lichtspiele Aue

Lichtspielhaus ersten Ranges  
Bahnhofstraße 17.

Freitag bis Montag, den 10. bis 13. März  
Ein Rendezvous der berühmtesten Filmkünstler in dem großen Glanz-Programm aus dem Ufa-Verleih!

**„Im Rausche der Macht“**  
Ein phantastisches Schauspiel in 2 Teilen, 10 Akte.  
Nach einem Roman von Marie Louise Droop.  
1. Teil, 5. Akte.  
Hauptdarsteller:  
**Gunnar Tolnaes, Clara Vieth**  
und andere hervorragende Künstler.

**„Die Perle des Orients“**  
Ein Spiel von Liebe in 5 Akten  
von Karlheinz Martin und Max Monato.  
Darsteller:  
**Viggo Larsen, Carola Toelle**  
Ferdinand von Alten, Manja Tzatschewa, Magda Madeleine.

Außerdem der berühmteste Film-Humorist  
**„Charlie Caplin“**  
In dem großen humoristischen Schlager  
**Capiin schiebt in Klavieren.**

Täglich Anfang 1/6 Uhr;  
Beginn der letzten Vorstellung gegen 7/9 Uhr.  
Heute Donnerstag:  
Sidi Coco, I. und II. Episode . . . . . 10 Akte.  
„Mit Büchse und Lasso“, VI. Episode  
„Glühende Rache“ 4 Akte.

Aus soeben eingetroffenen Ladungen gebe ich nur noch diese Woche zu den bekannt billigen Preisen ab:

200 Zentner allerfeinste frische Margarine, in 1-Pfund-Würfeln . . . . .	30.—, 27.—, 26.—, 25.—	24.50
100 Zentner allerfeinste bayr. Schmelzmargarine, das Beste was es gibt . . . . .		32.—
60 Ztr. allerfeinst. Schweineschmalz, gar. rein per Pfund		38.—
360 Ztr. allerfeinstes 70% Weizenmehl . . . . .		7.50
200 Zentner allerfeinste entblitterte Haferflocken mit Nussgeschmack . . . . .		7.—
100 Zentner allerfeinste Schnittnudeln, aus 65% Weizenmehl . . . . .		10.50
200 Zentner Vollreis in 2 Qualitäten . . . . .		10.50, 9.75
1a Bruchreis . . . . .		8.75
100 Zentner grüne handverlesene Erbsen per Pfund nur		6.25
5000 Dosen ungez. amerik. Vollmilch, 1 groß. Dose p. Dose		25.—
15000 Dosen Bohnen in Fett, amerik. Fabrikat per Dose nur		1.—
1a Heidelbeeren, lose . . . . .		9.—
1a gr. Erdnüsse . . . . .		18.—
1a Apfelsinen in Weißblechdosen . . . . .		11.—
1a garantiert reinen Blütenhonig . . . . .		28.—
100 Ztr. Rings allerfeinsten Kunsthonig per 1 Pfd.-Palet nur		7.50
5000 Glas feinste holl. Marmelade . . . . .		6.—
1a Speisesteinsalz . . . . .		0.90
1a große Fettheringe . . . . .		3.25
1a Tafelsenf in Wassergläschen 3.25, in Konsumbechern lose per Pfund		2.50
1a Tafelsenf . . . . .		1.60
1a Dr. Oetkers Eiweißpulver . . . . .		—75
1a Suchella-Neustärke . . . . .		1.50
Kakao und Schokoladen in verschiedenen Preislagen		
1a Gerstenkaffee . . . . .		5.—
1a Malzkaffee . . . . .		8.25
1a Bissler Kaffee-Ersatz . . . . .		—60
1a Cohn-Cichorie . . . . .		1.90
1a Limburger Käse, prima . . . . .		24.—
1a Goldlesten . . . . .		1.10
1a Camembertkäse . . . . .		Schachtel 6.—
1a Harzerkäse . . . . .		Stück 0.90

**ERÖFFNUNG**  
meiner 2. Filiale  
**WERDAU, MARKT**  
In den nächsten Tagen.

**Bäder- und Konditorgehilfen**  
von Aue und Umgebung.  
Sonnabend, den 11. März, abends 1/6 Uhr,  
im Saale des „Bürgergartens“

**Stiftungsfest**  
mit Verlosung u. Überraschungen.  
Hierzu werden alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen.  
Der Festauschuss.

Sonnabend, den 11. März  
findet der beschlossene  
**181er AUSFLUG**  
statt. Abmarsch punkt 1/27 Kaffee Georgi.  
Allseitiges Erscheinen erwartet  
der Vorstand.

**Achtung! Silberpolierer,**  
**Heimarbeiter (innen) u. Angeg.**  
Sonnabend, den 11. März, abends 8 Uhr, findet im  
Gasthaus „Zum Anker“  
eine wichtige Besprechung über  
**Lohnfragen**  
statt. Es ist dringende Pflicht aller Heimpolierer in dieser  
Versammlung zu erscheinen. Mehrere Heimarbeiterinnen.

**Laub- u. Nadelholz**  
Absch.-Vogel, Arm-  
brüste, Spinnräder,  
Leterwagen u. s. w.  
empfehl.  
Sägewerk Schmalzfuß  
Spielw., Schmeberg  
**Lehrlinge,**  
geübte Arbeiter und  
Arbeiterinnen  
nimmt an d. Obg.  
Wäschlich zu verkaufen.  
W. Ernst-Papst-Str. 19, 111.

**Möbelhaus**  
(Tische und Stühle)  
mit Wohnhaus,  
groß, schön, fertig, und  
halbfertigen Fabrikaten,  
sowie zu verkaufen.  
Das Grundstück eignet  
sich auch für and. Zwecke.  
Näheres durch H. Kirsch,  
Erfeld 1. Vogtl.

**Kopfhaarwässer**  
in großer Auswahl  
empfehl. preiswert  
**Stern & Gauger**  
Wyle- u. Verchenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 48, am Wettinerplatz  
**2 Praktikanten**  
suchen für die Zeit vom  
20. März bis Mitte April  
**ein oder zwei**  
**möbl. Zimmer.**  
Best. Angebote mit Preis-  
angabe unter N. T. 1280  
an d. Geschäfts. b. Ztg. erb.

**Sportverein „Memannia“.**  
Freitag, d. 10. März 1922, abds. 8 Uhr  
im Kaffee Georgi  
**außerordentl. Versammlung**  
Infolge der überaus wichtigen Tagesordnung ist es  
die Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.  
**Der Gesamtverband.**  
H. Strobel, 1. Vorst.

**Kaffee „Central“**  
Freitag, den 10. März  
**Schlachtfest**  
mit Bockbier.  
Es laden freundl. ein **Aug. Bretschneider u. Frau.**  
Empfehle als frisch eingetroffen:  
**Feinste Tafel-Margarine**  
das Pfund Mark 26.—, 27.— und 29.—,  
Palmin, echt Schindl, das Pfund Mk. 31.50,  
Speisefett . . . . . das Pfund Mk. 30.—,  
nur solange Vorrat reicht.  
**Kurt Bauer, am Markt.**

**Sämereien**  
— zuverlässige — aller Art, Klee- u. Grasarten und  
sonstigen Bedarf für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau,  
Gemüse- und Blumenzucht. **Vogelfutter** in  
reinen Sorten und zweckmäßigen Mischungen liefert  
**Otto Zien, Aue, Goethestr. 18 — Fernr. 358.**  
**Goldgelbe Büdlinge,**  
Pfund 7.— Mk.  
prima geräuch. Seelachs, garantiert frische Ware,  
Fettheringe, Salzheringe, 5 Stück 5.— Mk. usw.  
empfiehlt  
**Curt Bauer.**

**Für die Konfirmation!**  
**Schülermützen, Konfirmandenhüte**  
bel  
**G. Hennig, Goethestraße 24.**

**L. Schuler, Göppingen**  
Maschinen für die gesamte Blech-  
und Metallwaren-Industrie.  
**Leipziger Technische Messe v. 2.-15. März**  
Ausstellungsgelände am Völkers-  
schlächtereckmal Betonhalle A.  
Vertreter **A. Bethge, Chemnitz, Melanchtonstr. 23**  
Fernruf 5407. Fernruf 5407.

**Besseres Mädchen**  
für leichte Hausarbeit bei hohem Lohn und guter  
Behandlung per 15. März oder 1. April gesucht.  
Wäsche und Scheuerfrau vorhanden.  
**Frau Else Koffberg (Robert Eifel & Sohn).**  
Geübte

**Maschinen-Blätterinnen**  
suchen  
**Klodt & Mildner, Wäsche-fabrik, Aue.**

**Zur Errichtung einer**  
**Metallwaren-Fabrik**  
wird ein Grundstück oder noch besser eine **Fabrik-Anlage**  
von ca. 400 qm. Flächeninhalt mit Kraft  
**in Aue oder weiterer Umgebung**  
**zu kaufen oder pachten gesucht.**  
Angebote u. N. T. 1291 an das Auer Tageblatt erbeten.

**Hühneraugen**  
  
werden sie lieber los durch  
Hühneraugen-Lebewohl,  
Dornhaut o. b. Fußhoble befreit.  
Lebewohl-Ballen-Scheiben  
stein Verursachen u. Festkleben  
am Strumpf. In Drogerien u.  
Apotheken. Bleichhose 4 u. 8 Mk.  
**Erler & Co. Nachf.,**  
Inb.: A. Sommer.  
**Aufwartung**  
(auch Schulmädchen) für einige  
Stunden freitags oder Sonn-  
abends gesucht.  
**Frau Hussar, Wackerstr. 2.**

Oestern früh 7 Uhr 15 Min. erlitt uns der Tod plötzlich  
und unerwartet durch Herzschlag unsere liebe Tochter und Schwester  
**Elfriede Johanna Gerber**  
im blühenden Alter von 16 1/2 Jahren.  
In tiefem Weh  
**Florentin Gerber und Frau**  
nebst Geschwistern.  
**AUE, am 9. März 1922.**  
Die Beerdigung findet Sonntag mittag 1. Uhr vom Trauer-  
hause, Ziegelstraße 2, aus statt.

Das  
Wie  
des Reich  
der Ein-  
auf die B  
nangher  
Die a  
gen das d  
10 H stange  
Das U  
ben engl  
fung mit  
Die Ba  
in den le  
ungefahr 1  
Die ti  
Senat fir  
Die  
Die Umo  
Die W  
uns: Zur  
der Minis  
lokalität  
des Gefan  
ordnung v  
nachmal  
Hilfige W  
Jahrest  
lich Unme  
meindeord  
Gemeinde  
Die  
Handbe  
berwa  
folgerich  
ber mit  
system, d  
meindebe  
gegenüber  
meinde  
rende B  
tenbe A  
Bett gew  
Der no  
einer Geme  
Mehrheit d  
er nicht w  
halb den  
eines neue  
folgende B  
Der  
Gemeinde  
genähl.  
den gew  
Gemeinde  
Bisher  
bera für  
stadtemok  
system in d  
lich den B  
vertretern  
berechtigte  
ter Gemein  
Umlegung  
sel. In B  
Bürgermei  
berufen  
falls durch  
Beziehung  
ferenten  
Berberfa  
Staaten un  
entwast rou  
gelegt. Bei  
eingewende  
große Wac  
ow: Betre  
bah sich mit  
lasse. Ge  
er feinen er  
Bel ber be  
gundst für  
dieser Trag  
anderen St  
Es erpad f  
ber Trauer